

Klein, aber oho!

Drei Lautsprecherpaare zwischen 600 und 700 Mark im Vergleich

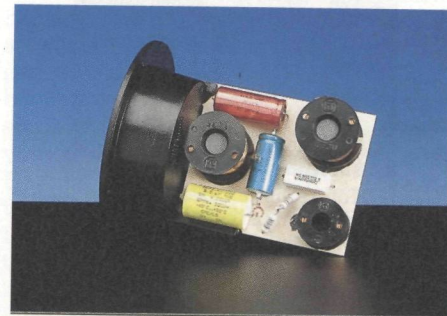
Natürlich können kleine Lautsprecher mit Volumen und Baßfülle einer großen Box nicht mithalten. An Temperament aber muß es ihnen deswegen noch längst nicht mangeln. Und die „Kleinen“ bieten den „Großen“ gegenüber wiederum eine ganze Reihe anderer Vorteile. Schließlich ist in jeder Fachzeitschrift und in jedem Testbericht zu lesen, man solle Lautsprecher doch möglichst frei im Raum platzieren, damit sie ihr Klangvolumen optimal entfalten können. Wer nicht gerade Hausbesitzer ist und nicht die räumlichen Möglichkeiten hat, seine tiefbaßgewaltigen Boxen im eigenen „Studio“ nach Belieben aufstellen und voll ausfahren zu können, ohne bei der Nachbarschaft in Mißkredit zu geraten, für den ist „weniger“ ohnehin „mehr“. Außerdem sind kleine Lautsprecher nicht so leistungshungrig und durch ihren bewährten einfachen Aufbau weniger kritisch was die Verstärkerelektronik betrifft. Das soll nicht heißen, sie seien in diesem Punkt weniger anspruchsvoll. Auch hier gilt: je besser das Equipment, desto besser das klangliche Ergebnis. Ein hochwertiger Vollverstärker, der am Leistungshunger einer großen Standbox scheitert, kann unter Umständen der ideale Partner einer Regalbox sein. Das konnten unsere Testkandidaten recht eindrucksvoll beweisen.

Es überrascht wirklich, daß schon für 300 bis 350 Mark pro Lautsprecher soviel Musikalität zu haben ist. Bereits an einem kleinen Vollverstärker, beispielsweise einem Arcam Alpha 3 ange-

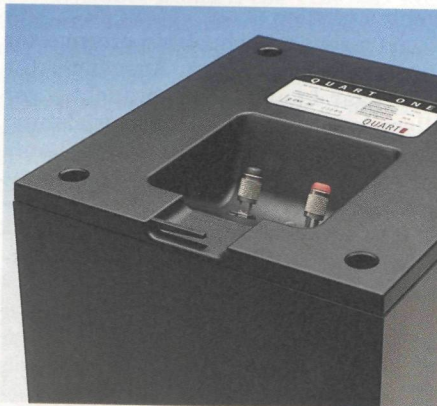
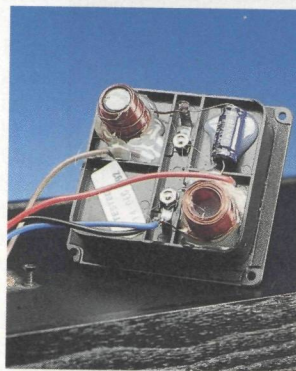
Gutes muß nicht riesig sein, soll heißen: Wer lieber einen Wohnzimmer-schrank statt zweier Lautsprecher-schränke im Zimmer hat, der wird sich wohl eher nach einem handlichen Format wie dem unserer drei Testkandidaten umsehen. Unser Test zeigt, daß auch „Kleine“ ganz schön großes Format haben können.

schlossen, warteten alle mit einem solch springlebendigen Temperament auf, daß sie sich auch hinter vielfach teureren Kombinationen nicht verstecken müssen. Die englische Box B&W 2003 verblüffte mit besonders kräftiger und trockener Baßwiedergabe, ebenso die etwas größere ALR Entry 3. Im Hochtobereich gehen alle Testkandidaten sauber und präzise zu Werke, allerdings tendiert die MB Quart One hier zu analytischer Härte. Mit sehr natürlichen Mitten wartet die sehr warm abgestimmte B&W 2003 auf, die insgesamt auch den ausgewogensten Eindruck hinterließ. Etwas mehr Durchsichtigkeit hätten wir uns von ALR gewünscht. Die deutschen Lautsprecher ALR Entry 3 und MB Quart One sind tendenziell eher heller abgestimmt. Mit ihrem musikalischen Temperament konnten aber auch sie überzeugen.

Für Bananenstecker nicht ausgelegt: Ein sicherer Anschluß an die MB Quart One ist nur mit freien Kabelenden mit ordentlichem Querschnitt möglich.



Bewährte Praxis bei ALR: Die Frequenzweiche ist, wie bei den meisten Herstellern, an das Anschlußfeld gekoppelt. Bei B&W sind die Bauteile der Frequenzweiche in High-End-Manier frei verdrahtet.



Übersicht Lautsprecher

Modell	ALR Entry 3	B&W 2003	MB Quart One
Prinzip	2 Wege, Baßreflex	2 Wege, Baßreflex	2 Wege, Baßreflex
Anzahl und Art der Chassis	1 HT, 1 TMT	1 HT, 1 TMT	1 HT, 1 TMT
Minimaler Impedanzwert	4,7 Ω	4,0 Ω	3,4 Ω
Frequenzbereich	230 Hz	6700 Hz	180 Hz
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe) cm	20/80/22	21/43/24	21/34/26
Garantiezeit	60 Monate	60 Monate	60 Monate
Ungefährer Paarpreis	700,- DM	700,- DM	600,- DM
FonoForum-Empfehlung	★	★★	★



ALR Entry 3

Das Beispiel sollte Schule machen: Der Essener Hersteller gibt als einziger in seiner umfassenden Bedienungsanleitung Hinweise, Tips und Tricks zur optimalen Aufstellung der Lautsprecher. Das macht sich auch bei der einzigen Standbox unseres Tests bezahlt. Die schlanke Säule arbeitet nach dem Zweiwege-Baßreflex-Prinzip mit vorderseitiger Reflexöffnung. Im Hochtobereich kommt eine Kunststoff-Kalotte zum Einsatz, für mittlere und tiefe Frequenzlagen ist ein 16-Zentimeter-Konus zuständig. Das für diese Preisklasse überraschend aufwendig verarbeitete Gehäuse ist rückwärtig mit soliden Schraubklemmen versehen, die sowohl dicke Kabelquerschnitte als auch Bananenstecker aufnehmen können. Insbesondere im Tieftobereich ist die Akustik eines Lautsprechers sehr stark von der Raumakustik und Aufstellung der Boxen abhängig. Deshalb hat ALR seiner Entry 3 einen sogenannten Baß-Regulator spendiert, der im tiefrequenten Bereich für mehr Konturenschärfe sorgt. Bei wandnaher Aufstellung wird ein runder Schaumgummistopfen – in der Bedienungsanleitung ausführlich beschrieben – bündig in die Baßreflexöffnung eingeschoben. Auf diese Weise kann das Abstrahlverhalten im Baßbereich gezielt beeinflußt werden.

Die Entry 3 ist eine echte Allround-box, die mit kräftiger, überraschend tiefreichender Baßwiedergabe überzeugt. Im Grundtonbereich geht die temperamentvoll aufspielende ALR-Standsäule sehr sauber und durchsichtig zu Werke, gewinnt auf Spikes gestellt allerdings deutlich an Präzision. Im Hochtobereich spielt die insgesamt neutral abgestimmte Entry 3 frisch und agil auf. Die mittleren Frequenzlagen wirken allerdings mitunter etwas zurückhaltend.

B&W 2003

Die kompakte Zweiwegebox des englischen Lautsprecherspezialisten Bowers und Wilkins ist die zweitgrößte der neuen 2000er-Serie. Mit Ihrer ansprechend geformten Kunststoff-Schallwand dürfte die 2003 auch bei optisch orientierten Musikliebhabern gut ankommen. In die Front sind, mit separaten Gitterabdeckungen versehen, ein Mitteltieftonkonus mit 16,5 Zentimetern Durchmesser und eine 25-Millimeter-Kunststoffkalotte sauber eingelassen. Selbst die unterhalb des Konustreibers angeordnete Baßreflexöffnung paßt sich nahtlos in die harmonische Front ein. Das ansonsten recht solide verarbeitete Gehäuse ist mit ordentlichen Schraubanschlüssen versehen, die sowohl Kabel als auch Bananenstecker aufnehmen können.

Obwohl die B&W 2003 mit einem Volumen von 14 Litern in die Gruppe der sogenannten Regallautsprecher eingereiht wird, sollte sie besser doch frei im Raum aufgestellt werden, mit ausreichendem Abstand zu Rück- und Seitenwänden. Ein entsprechender Ständer, der die Box zudem auf abhörge-

rechte Höhe bringt, ist als Zubehör lieferbar. Werden der 2003 diese Rauman-sprüche zugestanden, verwöhnt sie mit einer für diese Größe überraschend fulminanten Wiedergabe. Die sehr temperamentvoll aufspielende Box ist tendenziell eher warm abgestimmt, klingt dabei aber keineswegs englisch-zurückhaltend, sondern insgesamt ausgewogen und transparent. Hohe Frequenzlagen werden sauber und detailliert reproduziert, der Konustreiber gibt tiefe Frequenzlagen trocken und kräftig wieder, den Mittenbereich stellt er besonders sauber, klangerbenge-treu und feingezeichnet in den Raum. Allerdings kann eine der Leistungsfähigkeit der Box adäquate Verstärker-elektronik teuer werden.

MB Quart One

Die MB Quart One ist mit einer Höhe von 34 Zentimetern und einer Grundfläche von 21 mal 26 Zentimetern die kleinste Box unseres Testfeldes. Auch der Obrigerheimer Mini arbeitet wie alle anderen Testkandidaten nach dem Baßreflexprinzip; im Gegensatz zu diesen und den meisten anderen Boxen aber sollte die MB Quart One entweder möglichst wandnah aufgestellt werden, damit sich das Baßvermögen der One am besten entfalten kann, oder in einem geeigneten Regal. Dort nämlich gewinnt sie nicht nur an Baßvolumen, sondern aufgrund der vorderseitigen Reflexöffnung ist darüber hinaus sogar ein deutlicher Präzisionsgewinn zu verbuchen. Damit Chassis und Baßöffnung Platz auf der Schallwand finden,

sind Hoch- und Tieftöner versetzt übereinander angeordnet, bei beiden Boxen aber leider nicht spiegelsymmetrisch. Auf bewährte Pappmembranen setzt MB Quart beim 16er-Mitteltieftöner, Metall ist die Grundlage für die Kalotte des Hochtöners, dem eine akustische Linse zur Verbesserung der Abstrahlcharakteristik vorgebaut ist. Raffiniert ist das Anschlußfeld verdeckt in den Kunststoffdeckel des Bodens integriert. Zwar ist das Anschlußterminal nicht für Bananenstecker ausgelegt, ordentliche Kabelquerschnitte können dennoch sicher befestigt werden.

Klanglich dürfte die One insbesondere Freunde dynamischer Musik ansprechen, denn sie versteht es, überaus agil und knackig aufzuspielen. Nahtlos in diesen Klangeindruck reiht sich die Wiedergabe hoher Frequenzlagen ein, wo die MB-Box sauber und spritzig reagiert und durch die akustische Linse kaum Streuverluste aufweist. Durch ihre Springlebendigkeit kann sogar über leichte Verfärbungen im Grundtonbereich hinweggesehen werden. Wichtig ist aber in jedem Fall, daß die Quart One trotz ihres Temperaments einen harten Verstärker vorgeschaltet bekommt, der sie nicht unkontrolliert ausbrechen läßt.

